

gemeldet. Wenn wir zugrunde legen, dass ein Konvoi etwa 150 Kilometer pro Tag zurücklegt, dann haben sie eine Anreise auf eine Entfernung von 450 Kilometern durch ein völlig unbewohntes Gebiet wahrgenommen.

*I.* : Und Negertrommeln?

*F.* : Die Trommelsprache ist hier nicht bekannt. Ausserdem sind die Gebiete, durch die solche Konvois fahren, für die Eingeborenen unzugänglich, weil sie ohne Wasser und Weide sind. Wo sich niemand aufhält, wird auch nicht getrommelt.

*I.* : Und ein Bote?

*F.* : Diese Leute sind nur mit Kamelen ausgerüstet. Ein Kamel kann pro Tag maximal 60 bis 70 Kilometer zurücklegen. Der Konvoi wäre in jedem Fall doppelt so schnell.

*I.* : Haben Sie solche Ankündigung ein oder mehrmals erlebt?

*F.* : Ich habe sie sechs Mal erlebt.

*I.* : Und hat die Angabe immer gestimmt?

*F.* : Ja, es konnte — wie ich es einmal erlebt habe — geschehen, dass der Konvoi nicht zu dem angegebenen Zeitpunkt eintraf. Dann wurde mir gesagt: „Er hat eine Panne, er steckt irgendwo, aber er ist unterwegs zu uns.“ Und tatsächlich traf der Konvoi mit einer mehrtägigen Verspätung ein, weil ein Wagen einen Achsenbruch hatte.

Aber solche Erfahrungen habe ich nicht alleine gemacht. Die Militärkommandanten der Wüstenposten, mit denen ich gesprochen habe, wussten ähnliche Beobachtungen zu berichten. Einige von ihnen haben sich einen Spass daraus gemacht, regelrechte Tests durchzuführen, um normale Informationsquellen auszuschalten und die Ankündigung der Eingeborenen zu überprüfen. Sie waren durchwegs der Auffassung, dass hier etwas Aussergewöhnliches im Spiele sei.

*I.* : Und eine Information per Funk?

*F.* : Die Eingeborenen verfügen über keine Funkgeräte. Nicht einmal jeder Militärposten hat Funk. Die Nachricht per Funk erhält nur der Kommandant, und wenn er sich in den Kopf gesetzt hat, die sonderbare Ankündigung zu untersuchen, dann wird er sich hüten, etwas von seinem Wissen verlauten zu lassen.

*I.* : Wäre es möglich, dass die Eingeborenen an seinem Verhalten etwas ablesen könnten?

*F.* : Das scheint mir unwahrscheinlich. Ausserdem — bedenken Sie jene Posten, die nicht über eine Funkanlage verfügen. Sie wissen ja selbst nicht, wann ein Konvoi unterwegs ist. Manchmal beträgt die Zeitspanne zwischen zwei Konvois einen Monat, manchmal sind es zwei Monate oder noch mehr. Das weiss man im einzelnen Fall nie genau.

*I.* : Geht nun die Information über die Ankunft eines Konvois von einer bestimmten Person aus oder von der Stammesgemeinschaft?

*F.* : Ich habe mir diese Frage oft gestellt und bin ihr nachgegangen. Es ist keine bestimmte Person, von der diese Nachrichten ausgehen. Von ei-